

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt. 1820-1832
1826**

10 (2.2.1826)

Karlshuher Intelligenz- und Wochen-Blatt.

Nro. 10 Donnerstag den 2. Februar 1826

Mit Großherzoglich Badischem gnädigsten Privilegio.

Bekanntmachung.

Da eingegangener sicherer Nachricht zufolge die natürlichen Blattern im Elsaß und der Schweiz als verheerende Krankheit herrschen, von da aus in einige Orte des Großherzogthums bereits übergegangen sind, und einzelne Personen weggerafft haben, und da ferner gleichzeitig mit den Pocken eine Art derselben, die sogenannten Varioliden sich zeigen, welche bei Ungeimpften nicht immer ohne Gefahr verlaufen, so sieht man sich veranlaßt, die hiesige Einwohnerschaft mit diesen Verhältnissen in Zeiten bekannt zu machen, um durch schnelle Anwendung geordneter Maßregeln die fernher drohende Gefahr abzuwenden. Das sichere, auch durch die neueste Erfahrung genugsam erprobte Mittel ist die unverweilte Vaccination aller noch nicht geimpfter Kinder ohne Ausnahme.

Man fordert hiezu mit Gegenwärtigem die Eltern, Verwandten und Vormünder dringend und mit dem Bemerkn auf, daß in Bezug auf die Wohnungen, in denen die natürlichen Blattern sich zeigen sollten, polizeiliche Maßregeln würden ergriffen, und die strengste Hausperre angeordnet werden, deren Unannehmlichkeit und Nachtheile sich dann die betreffenden Personen selbst zuzuschreiben haben würden.

Hiebei setzt man die hiesige Einwohnerschaft vorläufig in Kenntniß, daß man unverzüglich eine allgemeine Revision der Schutzpocken auf 15 Jahre rückwärts anordnen werde, und daß demnach die betreffenden Eltern und Vormünder sich in Zeiten noch mit den nöthigen Impfscheinen zu versehen haben, um dieselben bei in dieser Absicht sich in den Privatwohnungen einfindenden diesseitigen Commission vorzeigen zu können.

Karlsruhe den 1. Februar 1826.

Großh. Polizey-Direction und Großh. Stadt-Physikat.

Bekanntmachungen.

(2) Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Auf eigenes Ansuchen der Hoftheater-Regisseur Karl Hochberatschen Eheleute wird dem Publikum bekannt gemacht, daß bei allen mit denselben abgeschlossenen Schuß- und andern Verträgen nicht nur beide Ehegatten, sondern auch der Ehefrau verpflichteter Bestand, Stadtapotheker Löhle mit unterschrieben seyn müssen, wenn solche gültig seyn sollen. Karlsruhe am 19. Jänner 1826.

Großherzogl. Oberhofmarschall-Amt.

Rechtliche Section.

Kauf-Anträge.

(2) Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Da auf die Veräußerung des verstorbenen Hofconditores-Gehülfen Kreuz in der Zäbringer Straße Nro. 17. bei der ersten Versteigerung der Anschlag nicht geboten worden ist, so wird künftigen Donnerstag den 2. Februar Nachmittags 3 Uhr die 2te Versteigerung im Hause selber vorgenommen werden.

Karlsruhe am 27. Jänner 1826.

Großh. Oberhofmarschall-Amts-Reviseurat.

(1) Karlsruhe. [Güterversteigerung.] Die Erben des verstorbenen Stallbedienten Jakob Glas-

ner wollen ihre besitzenden 6 Viertel Acker in dem Sommerfeld, einseits Bäcker August Wagner, anderseits Salmenwirth Hafner, wovon ungefähr 1 Viertel groß zu Garten angelegt ist, welcher am Landgraben liegt, und worauf am Haag 3 große Kirschbäume stehen, öffentlich an den Meistbietenden, unter ähnlichen, bei der unterzeichneten Stelle zu ersahenden Bedingungen versteigern lassen. Die Versteigerung wird Mittwoch den 8. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthof zur Stadt Lyon, in der Nähe des Mühlburger-Thores vorgenommen werden. Karlsruhe am 30. Jänner 1826.

Großh. Oberhofmarschall-Amts-Reviseurat.

(2) Karlsruhe. [Wein feil.] Es wird aus einem hiesigen Privatkeller eine Parthie 1819 Laufener Wein à 20 fl., 25 und 30 fl. per Ohm abgegeben, und ist das Nähere darüber bei Küfermeister Jakob Wagner in der alten Kronenstrasse Nro. 20. zu erfragen.

(1) Karlsruhe. [Pferd feil.] Ein ganz fehlerfreier Hengst, Reitpferd und braun von Farbe, von Arabischer Race, sechsjährig und ganz gut geritten, ist zu verkaufen und das Nähere hierüber im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Pachtanträge und Verleihungen.

Logis-Verleihungen in Karlsruhe.

In der neuen Amalienstraße bei Officiant Guericke ist im untern Stock ein Logis auf die Straße zu verleihen, bestehend aus 2 Zimmern, Altkof, Küche, Keller, Speisekammer, Waschhaus und Holzstall, auf den 23. April zu beziehen.

Bei Bäckermeister Braun in der Kronenstraße No. 44. ist der mittlere Stock zu verleihen, bestehend in fünf Zimmern, Magdkammer, nebst sonstiger Bequemlichkeit, auf den 23. April zu beziehen.

Bei Schumacher Bretschger in der Waldhornstraße ist im untern Stock ein Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Küchekammer, Speisekammer, Keller und Holzremis, auf den 23. April zu beziehen.

In der verlängerten Erbprinzenstraße im Haus No. 16. ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 4 bis 6 Piecen nebst Küche, Speicher, Holzremis, Keller und Waschhaus zu vermieten und kann auf den 23. April d. J. bezogen werden.

In der langen Straße No. 20. nächst dem Gasthaus zum goldenen Ritter ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, nebst Speicher zu vermieten, und kann auf den 23. April bezogen werden. Auch kann auf Verlangen noch ein Zimmer gegenüber im Hintergebäude abgegeben werden.

In der Erbprinzenstraße No. 23. beim katholischen Kirchenplatz ist ein Logis von sieben Zimmern, Küche, Keller, Waschhaus, Holzremis und Speicher auf den 23. April zu vermieten.

In der kleinen Herrenstraße No. 10. ist auf den 23. April eine Wohnung von 3 Zimmern, eigenem Speicher mit einer verschlagenen Kammer, Keller und Holzbehälter, zu vermieten.

Im Haus No. 130. der langen Straße, am ehemaligen Mühlburgerthor ist der 2. Stock bestehend aus 5 tapezirten Zimmern, sogleich an eine stille Haushaltung oder an ledige Herrn zu verleihen. Das Nähere ist in dem Nebenhaus No. 132. eine Treppe hoch, zu erfragen.

In No. 10. in der alten Kronenstraße ist im Hinterhaus ebener Erde ein Logis zu verleihen, bestehend in einer großen Stube, großen Küche nebst Holzstall auf den 23. April zu beziehen.

In der alten Waldstraße, im Haus No. 16. sind im zweiten Stock 3 Zimmer, wovon eines auf die Straße stoßend und 2 heizbar sind nebst der Waschküche zum Kochen an eine stille Haushaltung oder an ledige Herrn auf den 23. April zu verleihen.

Im innern Zirkel No. 14. sind im mittlern Stock 7 Zimmer, 1 Altkof, 1 Küche, 1 Speise- und 1 Speisekammer, ferner Stallung für 4 Pferde, Remise für 2 Chaisen und Holzstall auf den 23. April zu vermieten.

In der alten Waldstraße No. 18. ist eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in einem Zimmer, Altkof, anstoßende Kammer, Holzplatz ohne Möbel an einen ledigen Herrn sogleich oder auf den 23. April zu vermieten.

In der langen Straße ist ein schön möbirtes Zimmer vornenheraus mit 3 Fenstern an einen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

In der langen Straße No. 98. nächst der Herrenstraße ist ein Logis in 2 Zimmern und Hinterkammer, Küche nebst Keller zu verleihen, und auf den 23. April zu beziehen, auch kann eine Ladeneinrichtung gemacht werden.

Im Theodor Delenheinzischen Hause No. 23. in der Fährnerstraße ist im 3. Stock ein Logis von 2 tapezirten Zimmern, nebst Altkof und Küche, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu verleihen.

Bei Präceptor Wagners Wittwe, in der Fähringerstraße No. 41. ist ein Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Bekanntmachungen.

(1) Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Gegen erste gerichtliche Versicherung sind 300 fl. auszuleihen, und Näheres hierüber bey Handelsmann Julius Homburg zu erfragen.

(1) Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es sind 800 fl. Pflöggeider für hiesige Stadt auszuleihen. Wo, sagt das Comptoir dieses Blattes.

(2) Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es liegen für hiesige Stadt 400 fl. Pflöggeider, welche sogleich abgegeben werden können, zum Ausleihen parat. Wo sagt das Comptoir dieses Blattes.

(1) Karlsruhe. [Kapitalgesuch.] Für hiesige Stadt werden 4000 oder 7000 fl. gegen doppelte Versicherung erster Hypothek zu leihen gesucht, das Nähere erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

(2) Karlsruhe. [Anzeige.] Eine direct von St. Petersburg erhaltene Parthie Hausblasen in Bistetter erster Qualität setz mich in den Stand sehr billige Preise zu machen, wenn mehrere Pfund beisammen genommen werden. Karlsruhe den 22. Januar 1826.

Gustav Schwieder.

(1) Karlsruhe. [Acker zu verleihen.] Vor dem Ettlinger- und Ruppurrerthor ist in der, der Stadt zunächst gelegenen Reihe ein Viertel Garten voll tragbarer vorzüglicher Obstbäume auf mehrere Jahre zu verleihen. Wo, sagt das Comptoir dieses Blattes.

(3) Karlsruhe. [Anzeige.] Feinstgelutertes Lampenöl, eigener Fabrik, verkaufe ich à 12 kr. per fl., und da ich nunmehr die Einrichtung getroffen habe, jeden beliebigen Auftrag darauf ausführen zu

können, so verbinde ich hiermit die weitere Anzeige für die Herren Kaufleute, daß ich denjenigen, welche ihren Bedarf von diesem Dehle von mir zu beziehen geneigt sind, jederzeit den billigst möglichen Preis stellen werde.
August Hofmann.

(2) Karlsruhe. [Anzeige.] Im Hause No. 17. in der Blumenstraße steht ein ganz neues Fortepiano zum Ausleihen parat.

(3) Karlsruhe. [Anzeige.] Es sind mehrere Volières nebst einem sehr bequemen Schreibtisch zu verkaufen; das größere Volière hat acht Schuh in der Höhe, so wie in der Länge, und ist geeignet, an jede freie Wand gestellt zu werden, wo sagt das Comptoir dieses Blattes.

(3) Karlsruhe. [Anzeige.] B. i. Unterzeichner ist immer frische Essigbäse um billigen Preis zu haben, für deren Güte garantirt wird.

Frederick Reble, Wittwe.

(3) Karlsruhe. [Gesuch.] Es sucht jemanden ein oder zwei junge Leute künftigen April in Kost und Logis aufzunehmen. Nähere Angabe ertheilt das Comptoir dieses Blattes.

(2) Karlsruhe. [Gesuch.] Von einer honesten Familie, unweit dem Lycäum, werden auf nächste Ostern einige junge Leute in Kost und Logis gesucht, auf Verlangen kann auch Kost ohne Logis gegeben werden. Das Comptoir dieses Blattes gibt hierüber nähere Auskunft.

(1) Karlsruhe. [Dienst Antrag.] Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht. Näheres ist in No. 15. in der Herrenstraße zu erfahren.

(1) Karlsruhe. [Dienst Antrag.] Es wird auf Ostern ein Mädchen gesucht, die gut Kochen, sonst allen häuslichen Geschäften vorstehen, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann. Wo? sagt das Comptoir dieses Blattes.

(1) Beyertheim. [Anzeige und Einladung.] Bei der herannahenden Fastnachtzeit zeige ich dem verehrlichen Publikum der Residenz hiermit an, daß sowohl Sonntags den 5. Februar, als am Tage der sogenannten Herrensfastnacht, und Dienstags darauf den 7. Februar, dem allgemeinen Fastnachttag, Tanzmusik dahier gehalten wird.

Donnerstag den 9. darauf, als am hohen Geburtstagsfeste des allverehrten Regenten, des Großherzogs Ludwig Königlicher Hoheit, ist Ball auf Subscription, wo während der großen Pause ein Gelegenheitsgedicht in Begleitung von Instrumental-Musik abgesungen werden wird. Für die verehrlichen Gäste, welche hin- und herzufahren wünschen, und deshalb bei der Subscription die Bestellung machen, so wie, wann sie im Hause abgeholt werden wollen, wird bestens Fürsorge getroffen werden, wo dann die Musik mit Chaisengeld nicht höher als 30 Kr. für die Person zu stehen kommt.
Marbe.

Fremde vom 27. bis 31. Jänner.

In verschiedenen hiesigen Gasthäusern.

Im Darmstädter Hof. Hr. von Rony, Partikulier von Paris. Hr. Ray, Part. daher. Mad. Schynlein mit Familie von Baden. Hr. Kebersold, Kaufm. von Signau. Hr. Pellissier, Kaufm. von Frankfurt. Hr. Schneider, Partikulier von Arenberg.

Im goldenen Kreuz. Hr. Graf v. Appony, k. k. k. Gesandter am k. französischen Hofe mit Familie und Dienerschaft von Wien. Hr. Heinz, Kaufm. von Colmar. Hr. Solliet, Kaufm. von Lyon. Hr. Wlecke, Kaufm. von Bremen. Hr. Eisner, Kaufm. von Frankfurt. Hr. Harschner, Advokat von Mannheim. Hr. Ziegler, Hofgerichtsrath daher. Hr. Bomberger, Kaufm. von Frankfurt. Hr. Faure, Kaufm. von St. Peray. Hr. Rüttinger, Kaufm. von Mannheim. Hr. Baron v. Gemmingen von Straßburg. Hr. Pironi, Kaufm. von Lyon.

Im goldenen Döhlen. Hr. Kirchgöner, Kommerzialpraktikant von Einsheim. Hr. Siegele, Kaufm. von Pörsheim. Hr. Kramm, Verwalter von Mauer. Hr. Ziegler, Student von Schaffhausen. Hr. Uffenheimer, Kaufm. von Altbreisach. Hr. Griebner, Vikarius von Gbbrichen.

Im Rappen. Hr. Jung, Kaufm. v. Ludwigsburg. Im römischen Kaiser. Hr. Westhäuser, Pfarrer von Unzbrunn. Hr. Cornelius, Kaufm. von Mühl. Hr. Demolier, Kaufmann aus der Schweiz. Hr. Märkte, Part. von Oberheffen.

In der Sonne. Hr. Hoffmann, Part. v. Bruchsal. Hr. Heller, Part. daher. Hr. Schott, Part. von Frankfurt.

Im Waldhorn. Hr. Wolf, Oberförster v. Leimen. Im Bähringer Hof. Hr. Kolb, Kaufm. von Koburg. Hr. Plehner, Tonkünstler von Glogau. Hr. Kreger, Pfarrer von Neckargmünd.

In Privathäusern. Fehr. von Gemmingen, von Straßburg. Fehr. v. Gemmingen, Oberforstmeister mit Gattin von Gemmingen. Hr. Thiery, Geometer von Rudolfsbad. Dlle. Reiß von Weingarten. Hr. Lindemann, Student von Rastatt.

Lückenbüßer.

Die Räuber.

Ein Reiseabenteuer. Nach dem Französischen.

Unruhig sah ich auf meine Uhr, der Zeiger wies auf Acht; die Strahlen der Abendsonne vergoldeten nur noch schwach die hohen Spitzen der fernen Thämen, welche die weite Fläche des Sandmeers begränzten, auf dem ich nun seit sechs Stunden herumirrte, und die einbrechende Dämmerung verbreitete schon über den weißen Boden ihr nächtliches Grau. Müde und ermattet hielt ich meine Schritte an und konnte einige Beserznis über meine augenblickliche Lage nicht unterdrücken. Ich hatte von jeher die Fußreisen geliebt, und also den Umstand, daß mein Wagen in der Nähe von Capteur *) zerbrach, be-

*) Ein kleines Dorf in den Landes, einem sumpfigen, sonigen Landstrich an der südöstlichen Grenze Frankreichs.

nügt, um auf diese Weise meine Reise bis Roquefort fortzusetzen, wo mein Fuhrmann, nachdem er den Wagen wieder in Stand gesetzt haben würde, mich einholen sollte. Das Einförmige der Poststraße langweilte mich bald, und ich schlug, meinen Träumereien mich ganz hingebend, einen Nebenweg ein, welcher mich unmerklich, weit von jener ab, auf eine fast unabhsehbare Ebene hinführte, die ganz dem Wilde glich, welches sich meine Einbildungskraft von den Wüsten Afrika's entworfen hatte. Das Neue dieses Anblicks überraschte mich anfangs, ich durchstich eifrig die kleinen blätterlosen Tannenwäldchen, bestieg die vom Winde häufig aufgethürmten Sandhügel und verlor mich so in diese Einöde, daß, als mich meine schwindenden Kräfte an den Rückweg mahnten, ich keine Spur mehr von dem Fußsteige, der mich hierher geführt hatte, noch irgend die einer menschlichen Wohnung entdecken konnte. Die Nacht war bald völlig herangebrochen, mein Muth begann zu schwinden, denn mir blieb keine andere Aussicht als hier in dieser schrecklichen Einöde, ohne Erquickung, ohne Obdach, das Fröhbroch zu erwarten. Ich raffte nochmals alle meine Kräfte zusammen, und strebte, mit meinen ermatteten Füßen den Sandwällen trogend, einen der erwähnten Hügel hinan, in der Hoffnung, von dort aus vielleicht eine trostverkundende Hütte, oder etwas dem ähnliches, zu gewahren. Meine Erwartung hatte mich nicht getäuscht. Als ich auf der mühsam erstiegenen Höhe angelangt war, erblickte ich weit hinaus in der Ferne den schwachen Schimmer eines Lichtes. Mit einem lauten Ausruf der Freude, die ich empfand, und die nur der mitfühlen kann, der sich je in einer ähnlichen Lage befunden hat, sank ich in tiefer Nüchternung auf meine Knie und dankte dem Allmächtigen für den Trost, den mir dieser Hoffnungestrahle gewährte. Allein, ach! als ich mich wieder aufrichtete, war der freundliche Schein verschwunden, und schon fürchtete ich, da eben einige Blitze den fernen Horizont erhellten, von einem Wettersturmen getäuscht worden zu seyn, als ich plötzlich das Licht wieder, und zwar heller wie zuvor, bemerkte. So schnell, als es nur irgend meine große Ermüdtung erlaubte, eilte ich nun der hülfesverkundenden Gegend zu, die Hoffnung belebte meine Kräfte und die immer häufiger fallenden Blitze erleuchteten mein Pfad, und ließen mich bald in nicht gar weiter Entfernung ein Häuschen erblicken. Das Gewitter näherte sich mit jeder Secunde. Der Regen floß in Bächen herab, und ich war so erschöpft, daß ich nur mit unendlicher Anstrengung die Thüre der Hütte erreichen konnte, an deren Schwelle ich mit einem lauten Ausruf um Hilfe, ohnmächtig zu Boden sank. Als ich meiner Sinne wieder mächtig war und um mich blickte, befand ich

mich in einem kleinen niedrigen Zimmer, dessen Wände der Rauch ganz schwarz gefärbt hatte, und dessen schauererregendes Dunkel nur durch den schwachen Schein einer im Kamin sparsam brennenden Baumwurzel matt erhellt ward. Zwei riesenähnliche Kerle in Lumpen gehüllt, mit schwarzen schmutzigen Gesichtern, die ein langer Bart noch fürchterlicher machte, standen neben mir, und ein altes häßliches Weib saß niedergekauert in einem Winkel, und staunte mich verwundrungsvoll an. Als sie bemerkten, daß ich zum Leben wieder erwacht sey, reichte mir einer der Männer in einer hölzernen Schale ein saures, Eßig ähnliches Getränk, welches ich, von Hunger und Durst auf's peinlichste gefoltert, hastig zu mir nahm. Ich bot nun um etwas Speise, indem ich einen Thaler aus der Tasche zog, und diesen ihnen darbot. Der Anblick des Geldes schien bei meinen Wirthen große Freude zu erregen: zwar erlaubte mir meine Schwäche nicht, sie genau zu beobachten, auch war ihr Patois mir durchaus unverständlich, allein die Gier, mit der sie das Geld betrachteten, ihr heimliches Flüstern darüber, und die spähenden Blicke, die sie auf mich warfen, würden mich dennoch unruhig gemacht haben, wenn ich in diesem Augenblick noch für etwas anderes, als die Anforderungen meines Magens zu befriedigen, Sinn gehabt hätte. Die Schreckensgestalten brachten mir nun etwas gekochtes Fleisch, welches ich trotz seines gelblichten, nicht einladenden Aussehens mit großem Heißhunger verzehrte. Von dem Wasser, welches sie mir ebenfalls vorsezten, vermochte ich indeß nichts zu genießen, sondern war genöthigt, meine Lust nach wieder zu dem Eßiggetränk zu nehmen. Als ich mich so ein wenig erholt hatte, bat ich um etwas Stroh, um meinen ermatteten Körper darauf zu ruhen. Einer der Männer winkte mir, ihm zu folgen, und führte mich eine Leiter hinauf, durch eine in der Decke befindliche Oeffnung nach einer Bodenkammer. Ein großes vieredriges Loch vertrat hier die Stelle des Kamins, und ein altes Weib mit zerrißnen Vorhängen nebst einem Holzschmel machten das ganze Zimmergeräth aus. Ermüdet, wie ich war, bedurfte ich freilich nicht mehr, allein seitdem ich mich von der, in der Wüste erduldeten Angst, einigermaßen erholt hatte, begann ich nicht ohne Unruhe auf meine gegenwärtige Lage zu blicken. Das furchteinflößende Aeußere der Bewohner dieser Hütte, ihr seltsam verdächtiges Benehmen und endlich das Armselige meiner Umgebung erfüllten mich mit Besorgnissen. Nichts desto weniger behauptete die Natur ihre Rechte, und ich fiel, nachdem ich meiner Gewohnheit gemäß, Uhr und Börse unter das Kopfkissen gelegt hatte, bald auf meinem elenden Lager in tiefen Schummer. (Der Beschluß folgt.)

Verlag und Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerey.